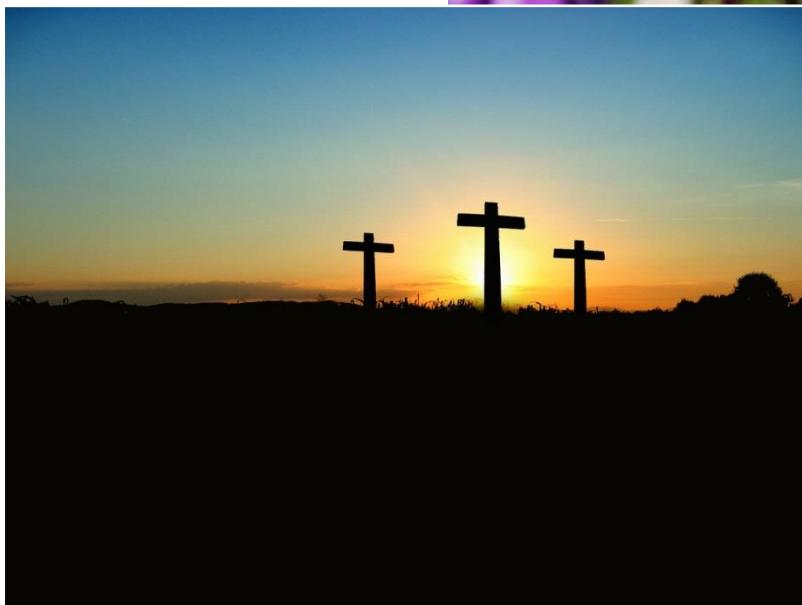




29. Jahrgang

Pfarrblatt



Fotos; geralt, HolgersFotografie / pixabay.com

der Pfarren

Kronberg und Schleinbach

4. März bis

10. Juni 2019



Petersburg Singers

Konzert

Geistliche und folkloristische
Chormusik aus Russland
Vokalensemble aus St. Petersburg

Wo: Pfarrkirche Kronberg

Wann: Donnerstag, den 13. Juni 2019 um 19:30 Uhr

Freiwillige Spenden erbeten!

*Liebe Leser und Leserinnen
des Pfarrblattes!
Liebe Schwestern und Brüder
im Glauben!*

Mit dem Aschermittwoch fängt die Fastenzeit, die österliche Bußzeit an, aber letztlich sind es doch wir, die mit diesen Tagen der Umkehr etwas anfangen sollen. Das Aschenkreuz ruft uns in Erinnerung: Die Zeit zu leben, und zwar wesentlich zu leben, ist begrenzt. Der Aschermittwoch als Beginn der 40-tägigen österlichen Bußzeit schickt uns auf einem Weg, auf dem wir neu erspüren und auch erproben sollen, was für unser Leben wesentlich ist. Wir werden zu Entscheidungen eingeladen, weil in der Zeitspanne, die dem menschlichen Leben gewährt ist, viel auf dem Spiel steht. Mit dem Gutsein unseres Lebens, mit der Schönheit unseres Lebens, mit der Tiefe unseres Lebens sollen wir Ernst machen.

Die vor uns liegende österliche Bußzeit ist ein Angebot und eine Chance. Sie ist die Zeit, unsere Selbstwiederholungen zu unterbrechen. Ganz gewiss hat Gott seinen Glauben an uns Menschen noch immer nicht verloren. Er spricht immer noch und neu: ermutigend, fordernd, besänftigend, heilend, richtend, befreidend. In der Heiligen Schrift werden drei Beziehungsrichtungen angegeben: im Almosen Geben die Beziehung zu anderen Menschen, im Beten die Beziehung zu Gott und im Fasten als Weg in die eigene Mitte die Beziehung zu einem selbst.

Ziel unseres Weges ist Ostern. Der Weg ist der Preis des Ziels, der Preis des Weges sind wir selber. Wo immer es um neue Lebendigkeit und neues österliches Leben geht, bezahlt man mit sich selber. Unter diesem Preis, sich selber zu investieren, ist Neues kaum zu bekommen.

Eine tiefgreifende und gnadenvolle Fastenzeit wünscht Ihnen von Herzen

Ihr Pfarrer GR Mag. Zdzislaw Stwora

Adventkonzert und Krippensegnung



Foto: Elfriede Degn

herzliches Dankeschön von allen, die von der Musik erfreut wurden.

Das alljährliche Adventsingend der Singgemeinschaft Schleinbach, der Liederlichen und der Bläsergruppe des Musikvereins Schleinbach vom 8. Dezember war wieder eine sehr gute Einstimmung in den Advent. Im Anschluss fand die Krippensegnung durch unseren Herrn Pfarrer am Hauptplatz statt. Allen Mitwirkenden ein

Elfriede Degn

Firmwochenende

Am 26. und 27. Jänner waren 33 Jugendliche aus dem Entwicklungsraum Brünnerstraße West in Großstelzendorf am Firmlager. Von unseren Pfarren waren dabei: Fabian Mittermayer, Philipp Krexner, Carolina Lehner, Julia Schuster und Nina Obermayer aus Kronberg, Nora Aprea, Michael Fedorko, Stefan Friedl, Nicolas Fuhl und Lena Riegler aus Schleinbach. Mit vielen Workshops, Liederproben, Spielen und Freizeitaktivitäten verging die Zeit sehr schnell. Aber auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Einige fleißige Helferinnen standen in der Küche und sorgten für die Mahlzeiten. Als die Jugendlichen am Sonntag nach der Messe ihre Koffer packen und die Zimmer aufräumen mussten, waren sich alle einig, dass die Zeit viel zu schnell vergangen war.



Foto: Anita Bilek

Maria Böhm

Fastensuppe stärkt



Foto: Couleur, pixabay.com

Am Sonntag, dem 17. März lädt die Katholische Frauenbewegung Schleinbach nach dem Gottesdienst zum SUPPENESSEN ins Pfarrcafé ein.

In Kronberg laden die Firmlinge am Sonntag, dem 7. April nach der Kreuzwegandacht ein.

WODSTA wagt den Wandel und verändert Leben!

In Tansania betreiben Frauen mit dem Bau von Energiesparöfen nicht nur Umweltschutz, sie erarbeiten sich auch echte Unabhängigkeit. WODSTA – eine Frauenorganisation, die Entwicklung, Forschung und Technologien fördert und von der kfb unterstützt wird – bildet sie aus und befördert auf diese Weise nachhaltigen Wandel.

Gemeinsam für eine Zukunft aus eigener Kraft

teilen spendet zukunft

A black and white photograph of a woman with short dark hair, smiling warmly at the camera. She is wearing a light-colored, ribbed cardigan over a patterned top. The background is a soft-focus view of dense green foliage.

Foto: Katholische Frauenbewegung

Auf zahlreichen Besuch freut sich die Katholische Frauenbewegung Schleinbach.

Kath. Frauenbewegung Schleinbach, Wilhelmine Müller, Feldweg 5, 2123 Schleinbach

Kreuzwegandacht

Die Kreuzwegandachten in der Fastenzeit finden in Kronberg am 17., 24. und 31. März sowie am 7. und 14. April jeweils um 14 Uhr statt. Weiters der Jugendkreuzweg am 10. März um 18 Uhr.

In Schleinbach am 10., 17. und 24. März sowie am 7. April immer eine halbe Stunde vor der Sonntagsmesse.



Foto: Gerald Schuster

Pfarrcafé



Foto: Congerdesign / pixabay.com

Schleinbach:

Der nächste Termin ist am 7. April im Anschluss an die Hl. Messe im Pfarrhof, veranstaltet von der Jugend Schleinbach.

Kirchenputz

Am Samstag, dem 13. April laden wir alle, die eine schöne Kirche haben wollen und sich Zeit nehmen können, ein, ab 8 Uhr beim Aufräumen und Putzen der Pfarrkirche Schleinbach zu helfen.

In Kronberg findet der Kirchenputz am Montag, dem 15. April um 8 Uhr statt. Vielen Dank im Voraus!



Foto: DISELOS / pixabay.com

Blumenschmuck in unserer Kirche

Für den Blumenschmuck in unserer Kirche haben wir einen guten Weg des Miteinanders gefunden. Wir sind jetzt eine Gruppe von Frauen, die sehr gut zusammenhalten und zusammenarbeiten. Besonders an den arbeitsintensiven Tagen, wie Weihnachtschmuck herräumen und wegräumen



Foto: Josef Stöckelmayer

merken diesen Zusammenhalt alle. Es können nicht immer alle gleichzeitig zu den Terminen, die notwendig sind, da sein. So teilt sich aber die Arbeit wirklich gut auf, und jedes Mal sind jene da, die eben Zeit haben. So können wir uns aufeinander verlassen, dass die Arbeiten gemacht werden. Vielen Dank namens der Pfarrgemeinde an euch alle, die ihr eure Zeit zur Verfügung stellt, und so einen wesentlichen Beitrag für alle leistet. Ein herzliches Dankeschön sei auch den Gläubigen gesagt, die uns immer wieder mit Geldspenden für den Blumenschmuck unterstützen. Damit ist gewährleistet, dass wir schöne Blumen anschaffen können. Und so wird das gemeinsame Zusammenhelfen wertvoll ergänzt.

Blumenschmuck in der Fastenzeit:

Ab Aschermittwoch wird der Blumenschmuck auf Grünpflanzen reduziert.

Besondere Tage sind der Palmsonntag und der Gründonnerstag.

Am Palmsonntag wird der königliche Einzug Jesu in der Stadt Jerusalem gefeiert. Die liturgische Farbe ist Rot. Daher trägt der Priester rote Gewänder und die Farben der Blumen sollte ebenfalls Rot sein.

Am Gründonnerstag stehen zwei Ereignisse im Mittelpunkt: die Einsetzung des Allerheiligsten Altarssakraments und der Beginn des Leidens Christi. Die

Blumenfarbe ist weiß. In den meisten Kirchen schmückt ein weißes Blumengesteck den Altar. Dieses wird anschließend nach der Feier beim Allerheiligsten stehen und auch das Hl. Grab am Karfreitag schmücken.

Zu Ostern werden dann wieder der Altar und die Osterkerze besonders schön mit großer Farbenpracht geschmückt.

Elfriede Degn

Maiandacht



Am Sonntag, dem 5. Mai findet bei Schönwetter die gemeinsame Maiandacht um 15 Uhr im Pfarrhof Schleinbach statt.

Anschließend laden wir alle zu Kaffee, Getränken und Kuchen und einem gemütlichen Beisammensein ein.

Wir freuen uns auf euer Kommen.

Die Maiandachten in Kronberg finden am 12. und 26. Mai um 14 Uhr und am 19. Mai um 16 Uhr statt.

Elfriede Degn

Foto: Gerald Schuster

Bittgang / Bittmesse

Auch dieses Jahr soll die Tradition des Bittganges beziehungsweise der Bittmesse in unseren Pfarren fortgeführt werden.

Am Samstag, dem 25. Mai um 8 Uhr findet der Bittgang in Schleinbach statt, danach lädt der Pfarrgemeinderat zum Frühstück ein.

In Kronberg wird ein Bittgang mit Bittmesse am Mittwoch, dem 29. Mai um 18:30 Uhr abgehalten.

Gottesdienstordnung

Eventuelle Änderungen der Gottesdienstzeiten werden in der Kirche und auf der Website der Pfarre www.pfarre-schleinbach.at verlautbart.

Die Wochentagsmessen in Kronberg finden – wenn nicht anders angegeben - am Montag um 07:30 Uhr und am Mittwoch, Donnerstag und Freitag um 17 Uhr (März), 18 Uhr (April) bzw. 18:30 Uhr (Mai/Juni) in der Pfarrkirche statt.

Legende:	
K	Kronberg
S	Schleinbach
	Andere

Mi 06.03. - Aschermittwoch

K	17:30	Hl. Messe mit Aschenkreuz
S	19:00	Hl. Messe mit Aschenkreuz

Do 07.03.

K	17:00	Abendmesse um geistliche Berufungen, anschließend Anbetung
---	-------	--

Fr 08.03.

K	16:00	Erstkommunionkreuzweg
K		Abendmesse entfällt

Sa 09.03.

K	17:00	Vorabendmesse
---	-------	---------------

So 10.03. – 1. Fastensonntag

S	08:00	Kreuzweg (1. Teil, Stationen 1-7)
S	08:30	Pfarrmesse für † Magdalena Gadinger, Eltern und Schwiegereltern
K	10:00	Pfarrmesse für † Eduard Goll und Verwandte
K	18:00	Jugendkreuzweg

Do 14.03.

S	16:00	Erstkommuniontreffen
---	-------	----------------------

Sa 16.03.

K	17:00	Vorabendmesse für † Erich Eisen
---	-------	---------------------------------

So 17.03. – 2. Fastensonntag

K	08:30	Pfarrmesse für † Josef Niedermayer
S	09:30	Kreuzweg (2. Teil, Stationen 8-14)
S	10:00	Pfarrmesse für † Elfriede und Josef Stöckelmayer mit Kinderwortgottesdienst, anschließend Suppenessen
K	14:00	Kreuzwegandacht



Di 19.03. – Hl. Josef, Bräutigam der Gottesmutter

K	17:00	Festmesse
---	-------	-----------

Do 21.03.

S	16:00	Erstbeichte
---	-------	-------------

Sa 23.03.

K	17:00	Vorabendmesse für † Emil Fabschütz
---	-------	------------------------------------

So 24.03. – 3. Fastensonntag

S	08:00	Kreuzweg (1. Teil, Stationen 1-7)
S	08:30	Pfarrmesse für † der Familien Wohner und Karl Pfister
K	10:00	Pfarrmesse für † Gatten, Eltern, Schwiegereltern und Verwandte
K	14:00	Kreuzwegandacht

Mo 25.03. – Verkündigung des Herrn

K	07:30	Festmesse für † Eltern Andreas und Karoline Bauch
---	-------	---

Sa 30.03.

K	17:00	Vorabendmesse
---	-------	---------------

So 31.03. – 4. Fastensonntag

K	08:30	Pfarrmesse für † Franz Eisen
K	14:00	Kreuzwegandacht, anschließend Suppenessen
S	19:00	Dekanatsjugendmesse, Messe für † Franz Friedl, Eltern und Schwiegereltern, anschließend Agape im Pfarrhof

Do 04.04.

S	16:00	Erstkommuniontreffen
K	18:00	Abendmesse um geistliche Berufungen, anschließend Anbetung

Sa 06.04.

K	17:30	Vorabendmesse, anschließend Minibrotaktion
---	-------	--

So 07.04. – 5. Fastensonntag

S	08:00	Kreuzweg (2. Teil, Stationen 8-14)
S	08:30	Pfarrmesse für † der Familien Hager und Schmid, anschließend Minibrotaktion und Pfarrcafé 
K	10:00	Pfarrmesse für † der Familien Romstorfer und Zechmeister, anschließend Minibrotaktion
K	14:00	Kreuzwegandacht, anschließend Suppenessen 

Do 11.04.

S	16:00	Erstkommuniontreffen
---	-------	----------------------

Fr 12.04.

S	19:00	Elternabend mit Firmlingen
---	-------	----------------------------

Sa 13.04.

K	17:30	Vorabendmesse für † Richard Haushofer
---	-------	---------------------------------------

So 14.04. – Palmsonntag

K	08:30	Palmweihe und Pfarrmesse für † Eltern Karl und Katharina Hackl
S	10:00	Palmweihe und Pfarrmesse für † Johann und Maria Kräuter
K	14:00	Kreuzwegandacht

Do 18.04. - Gründonnerstag

S	18:00	Beichtgelegenheit (bis 18:30)
S	19:00	Abendmahlmesse für † der Familien Pfister und Schmid, anschließend Ölbergandacht

Fr 19.04. - Karfreitag

K	15:00	Kreuzweg der Ratschenkinder
K	18:00	Beichtgelegenheit (bis 18:30)
K	19:00	Feier vom Leiden und Sterben Christi, anschließend Anbetung beim Heiligen Grab

Sa 20.04. - Karsamstag

S	10:00	Laudes, anschließend Gebetszeit, Grabwache bis 15 Uhr
K	14:00	Vesper, anschließend Gebetszeit
S	20:00	Feier der Osternacht, anschließend Auferstehungsprozession

So 21.04. – Ostersonntag

K	07:30	Auferstehungsprozession, Ostermesse anschließend Segnung der Osterspeisen
S	10:00	Ostermesse für † Eltern, Brüder und Großeltern anschließend Segnung der Osterspeisen

Mo 22.04. - Ostermontag

S	08:30	Pfarrmesse für † der Familien Meszaros und Steiner
K	10:00	Pfarrmesse für † der Familien Romstorfer und Zechmeister

Do 25.04. – Donnerstag der Osteroktav

S	16:00	Erstkommuniontreffen
---	-------	----------------------

Sa 27.04. – Samstag der Osteroktav

K	17:30	Vorabendmesse
---	-------	---------------

So 28.04. – 2. Sonntag der Osterzeit, Weißer Sonntag, Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit

K	08:30	Pfarrmesse
S	10:00	Pfarrmesse mit Kinderwortgottesdienst
K	11:00	Taufe von Elias Pollak-Frantsich



Mi 01.05. – Hl. Josef der Arbeiter

K	18:30	Abendmesse für † Hermann und Ditha Bauch, Bruder und Eltern
---	-------	---

Do 02.05. – Hl. Athanasius

S	16:00	Erstkommunionprobe
K	18:30	Abendmesse um geistliche Berufungen, anschließend Anbetung

Sa 04.05 – Hl. Florian

K	14:00	Trauung Gruber
S	18:00	Florianimesse im Feuerwehrhaus

So 05.05. – 3. Sonntag der Osterzeit

S	08:30	Pfarrmesse für † der Familien Köstler und Posch
K	10:00	Pfarrmesse
S	15:00	Maiandacht im Pfarrgarten

Fr 10.05.

K	16:00	Erstkommunionprobe
---	-------	--------------------

Sa 11.05.

K	17:30	Vorabendmesse
---	-------	---------------

So 12.05. – 4. Sonntag der Osterzeit

K	08:30	Pfarrmesse
---	-------	------------

S	10:00	Pfarrmesse für † der Familien Wohner und Karl Pfister
---	-------	---

K	14:00	Maiandacht
---	-------	------------

Do 16.05.

S	16:00	Erstkommunionprobe
---	-------	--------------------

Sa 18.05.

K	14:30	Trauungsmesse Gindl - Rögner
---	-------	------------------------------

	16:00	Firmmesse in Ulrichskirchen
--	-------	-----------------------------

So 19.05. – 5. Sonntag der Osterzeit

S	08:30	Pfarrmesse für † Leopold Hofstätter und Maria Kasler
---	-------	--

K	10:00	Erstkommunionfeier, Pfarrmesse
---	-------	--------------------------------

K	16:00	Maiandacht mit Kindersegnung
---	-------	------------------------------

Sa 25.05.

S	08:00	Bittgang, anschließend Frühstück
---	-------	----------------------------------



S	14:00	Trauungsmesse Bettina und Christian Antl
---	-------	--

K	17:30	Vorabendmesse für † der Familien Dachauer und Eisen
---	-------	---

So 26.05. – 6. Sonntag der Osterzeit

K	08:30	Pfarrmesse
---	-------	------------

S	10:00	Erstkommunionfeier, Pfarrmesse für † Karl Pfister und Eltern
---	-------	--

K	14:00	Maiandacht
---	-------	------------

Mi 29.05.

K	18:30	Bittgang und Bittmesse
---	-------	------------------------

Do 30.05. – Christi Himmelfahrt

S	08:30	Pfarrmesse
---	-------	------------

K	10:00	Pfarrmesse für † Josef Niedermayer, Eltern und Schwiegereltern
---	-------	--

Sa 01.06. – Hl. Justin

K	17:30	Vorabendmesse
---	-------	---------------

So 02.06. – 7. Sonntag der Osterzeit

K	08:30	Pfarrmesse
S	10:00	Pfarrmesse
S	15:00	Erstkommunionandacht

Sa 08.06.

K	17:30	Vorabendmesse
---	-------	---------------

So 09.06. – Pfingstsonntag

S	08:30	Pfarrmesse
K	10:00	Pfarrmesse

Mo 10.06. – Pfingstmontag

K	08:30	Pfarrmesse
S	10:00	Pfarrmesse

Krankencommunion

Die nächsten Termine sind am 8. März, 3. Mai und 7. Juni. Bitte melden Sie Ihre kranken Angehörigen unter Tel. 02245 / 4319 an.

Kanzleistunden

Die Kanzleistunden sind – wenn nicht anders verlautbart – jeden Samstag in Kronberg von 9 bis 10 Uhr und in Schleinbach von 11 bis 11:30 Uhr.

Wo ist der Schatz der Templer?

Macht und Einfluss, unermessliche Reichtümer, blutige Schlachten, Geheimnisse und Komplotte, verschollene Schätze und ein tödlicher Fluch – die Geschichte von Aufstieg und Fall einer der mächtigsten Organisationen des Mittelalters klingt fast zu spektakulär, um sich tatsächlich ereignet zu haben ...

Freitag, der 13. Oktober 1307: auf Geheiß Königs Philipp IV., genannt „der Schöne“, werden zeitgleich in ganz Frankreich versiegelte Briefe geöffnet und die darin befindlichen Anweisungen ausgeführt. Der Befehl lautet, alle Mitglieder des mächtigen Templerordens zu verhaften und ihnen den Prozess nach kirchlichem Recht zu machen.

Diese Aktion läutete das Ende des bekanntesten und zugleich geheimnisumwittertsten Ritterordens ein, auch wenn sich sein Niedergang schon seit vielen Jahren abzeichnet hatte.

Wie alles begann

Die Ursprünge des Templerordens liegen im Ersten Kreuzzug von 1096, zu dem Papst Urban II ein Jahr zuvor aufgerufen hatte. Seit längerer Zeit schon waren Pilgerfahrten in das Heilige Land sehr schwierig geworden, seitdem es im 7. Jahrhundert von den Arabern erobert worden war. Konkrete Auslöser für den Kreuzzug dürften aber vor allem politische Gründe gewesen sein, besonders Machtkämpfe zwischen der Kirche und den weltlichen Mächten.

Der Aufruf mobilisierte die gesamte Bevölkerung und führte zu mehreren umfangreichen Zügen, vor allem aber einem gut organisierten Kreuzritterheer unter Führung wichtiger Adelsmänner. Im Jahr 1099 wurde Jerusalem nach langen, verlustreichen Kämpfen erobert. Damit war das Heilige Land wieder für christliche Pilger erreichbar – zumindest für ein paar Jahrzehnte ...

Trotzdem war besonders die Strecke zwischen der Küste und Jerusalem weiterhin sehr gefährlich, Raubüberfälle waren fast an der Tagesordnung. Die meisten Kreuzritter waren wieder nach Hause zurückgekehrt und es gab kaum Schutz für die Pilger. In dieser Situation gründeten mehrere französische Ritter einen Orden, der sich den Schutz der Pilger zur Aufgabe gemacht hatte. Das gänzlich Neue an

diesem Orden war, dass er die „klassischen“ Ordensregeln wie Armut und Keuschheit mit dem bewaffneten Kampf für seine Ziele kombinierte.

Das Hauptquartier wurde am Tempelberg in Jerusalem aufgeschlagen, wo sich der legendäre Tempel König Salomons befunden haben soll, daher auch der Name „Tempelritter“.

Der Templerorden wurde von vielen Seiten gefördert und zog neue Mitglieder wie ein Magnet an. Andere einflussreiche Personen konnten oder wollten nicht aktiv teilnehmen, überschrieben dem Orden aber Ländereien und andere Besitztümer. Schließlich wurde der Templerorden direkt dem Papst unterstellt und konnte damit quasi unabhängig von den jeweiligen weltlichen Herrschern agieren und Macht und Einfluss weiter ausdehnen.

Neben der ursprünglichen Aufgabe – dem Schutz der Pilger vor Raubüberfällen – betätigte sich der Orden auch direkt bei den Kämpfen um das Heilige Land und auch anderswo, zum Beispiel bei der Zurückdrängung der Mauren aus Spanien. Dazu waren die Templer auch bei allgemeinen wirtschaftlichen Aktivitäten federführend, ganz

besonders bei Geldgeschäften. Beispielsweise konnte man für die nach wie vor gefährlichen Pilgerfahrten Bargeld noch zu Hause einzahlen und erhielt einen Brief, mit dem sich man unterwegs bei einer „Filiale“ des Templerordens den Betrag wieder auszahlen lassen konnte. Nach heutiger Diktion könnte man quasi von einem multinationalen Großunternehmen sprechen.



Templerburg Ponferrada, Nordwestspanien (Foto: Gerald Schuster)

Die Zeiten ändern sich

Nach dem ersten Kreuzzug folgten mehrere weitere, die aber meist erfolglos waren und Schritt für Schritt zum Verlust der Gebiete im Heiligen Land führten. Damit war

der Schutz der Pilger kein so großes Thema mehr und der Orden beschäftigte sich nun besonders in der Verwaltung der unermesslichen Reichtümer und Besitzungen. Diese hatten natürlich die Begehrlichkeit verschiedener Herrscher geweckt, besonders des hoch verschuldeten französischen Königs Philipp IV. Nicht durch allzu große Skrupel belastet, nützte er die Gelegenheit der Zeit, um Papst Clemens V dazu zu bringen, gegen den Templerorden vorzugehen. Papst Clemens war vor seiner Wahl Erzbischof von Bordeaux gewesen und hatte ein sehr gutes Verhältnis zu König Philipp aufgebaut. Nach der Wahl verlegte er auch bald seinen Sitz ins südfranzösische Avignon.

Ein Ende mit Schrecken

Mit der zeitgleichen Verhaftung fast aller Templer in Frankreich am 13. Oktober 1307 (der berühmte „Freitag der Dreizehnte“ soll von diesem Datum abgeleitet sein, wenngleich es auch andere Theorien dazu gibt) drängte König Philipp Papst Clemens, den Templern den Prozess zu machen. Vorgeworfen wurde ihnen vor allem Ketzerei wie auch homosexuelle Praktiken. Diese Vorwürfe wurden vom einberufenen Konzil nicht bestätigt, trotzdem wurde der Templerorden – wohl auf Druck König Philipps – aufgelöst und die Besitztümer einem anderen Ritterorden, den Johannitern, übertragen.



Domme, Südwestfrankreich (Foto: Gerald Schuster)

Die meisten Templer verbrachten Jahre im Gefängnis bis zu ihrem Prozess – oft in behelfsmäßig eingerichteten Orten wie dem Turm des Stadttores von Domme (Foto). Manche wurden freigesprochen, andere zu langjährigen Haftstrafen verurteilt, viele aber auch am Scheiterhaufen

verbrannt. Dieses Schicksal traf nicht zuletzt Jacques de Molay, den letzten Großmeister des Templerordens, da er sein zuvor unter Folter erpresstes Geständnis widerrufen hatte, was nach damaligen Regeln als „rückfällig“ betrachtet wurde und nur mit dem Tod bestraft werden konnte.

Noch am Scheiterhaufen in Paris soll Jacques de Molay seine Unschuld und die des Ordens beteuert und gleichzeitig König Philipp und Papst Clemens mit einem Fluch belegt haben, dass ihre Leben ebenfalls binnen Jahresfrist enden würden. Bei Papst Clemens V war dies keine große Überraschung, er war zu dieser Zeit bereits schwer von einer Krebserkrankung gezeichnet, der er wenig später erlag. König Philipp hingegen schien sich guter Gesundheit zu erfreuen, bis er ein halbes Jahr nach der Hinrichtung Jacques de Molays bei einer Jagd plötzlich vom Pferd fiel und unter Zuckungen kein Wort mehr hervorbrachte. Etwa drei Wochen später starb er, höchstwahrscheinlich an den Folgen des erlittenen Schlaganfalls. Ob dieser Ursache oder Folge des Sturzes war, lässt sich heute nicht mehr klären.

Waren die Vorwürfe berechtigt?

In den Prozessen wurde den Templern Ketzerei verschiedenster Art vorgeworfen, beispielsweise die Verehrung eines merkwürdigen Idols namens „Baphomet“, das nach Aussagen der Angeklagten – die meist unter Folter zustande gekommen waren – entweder eine schwarze Figur oder ein Kopf mit drei Gesichtern gewesen sein soll. Dazu Rituale wie das Bespucken des Kreuzes, aber auch homosexuelle Praktiken. Als Beweis wurde unter anderen das Siegel der Templer herangezogen, das zwei Ritter gemeinsam auf einem Pferd zeigt. Für dieses Symbol gibt es allerdings auch viele andere, durchaus plausiblere Erklärungen.

Misstrauen dürfte natürlich auch die Geheimhaltung interner Vorgänge begünstigt haben. Noch dazu, da die Templer während ihrer Missionen im Heiligen Land nicht immer nur kriegerische Auseinandersetzung mit den dort ansässigen Völkern hatten, sondern auch viele friedliche Kontakte und einiges an fremder Kultur und Wissen übernahmen.

Nach Ansicht vieler Historiker entbehren die Vorwürfe jedenfalls jeder Grundlage. Dies wurde vor einigen Jahren bekräftigt, als im Vatikan ein lange übersehenes Dokumente aufgetaucht ist, das nach Aussage von Papst Clemens V die Templer praktisch von jedem Fehlverhalten freispricht. Die Aufrechterhaltung der Anklagen und die Auflösung des Ordens ist demzufolge ausschließlich dem Druck König Philipps zuzuschreiben.

Doch außerhalb Frankreichs sah es ohnehin ganz anders aus. Obwohl an sich an die Entscheidung des Papstes gebunden, wurde in anderen Ländern nur halbherzig oder pro forma gegen die Templer vorgegangen. In Portugal beispielsweise

änderte der Orden gerade einmal den Namen auf „Christusorden“, der dann noch Jahrhunderte weiter bestand.

Und was ist jetzt mit dem Schatz?

Nach der spektakulären gleichzeitigen Verhaftung fast aller Templer in Frankreich war die Enttäuschung groß, als die beschlagnahmten Geldbeträge und Wertgegenstände viel geringer als erwartet ausfielen. Wenig später kam das Gerücht auf, dass am Tag vor der Verhaftungswelle mehrere voll beladene Karren das Pariser Hauptquartier verlassen haben sollen. Was dann damit geschah, ist umstritten.

Oft wird die Burg Gisors unweit von Paris als Ziel genannt, der Schatz soll dort vergraben worden sein. Unsachgemäße Ausgrabungen im 20. Jahrhundert wurden aber von den Behörden wegen Einsturzgefahr gestoppt.

Andere Theorien vermuten, dass der Schatz mit Hilfe an der französischen Küste wartender Schiffe nach Schottland oder gar über den Atlantik nach Amerika gebracht wurde. Eine andere, nicht minder abenteuerliche Behauptung lautet, dass das Barvermögen wie auch das Wissen der Templer zur Gründung der Schweizer Eidgenossenschaft gedient haben soll.



Burg Gisors, Nordfrankreich (Foto: Gerald Schuster)

Bis in die heutige Zeit hat sich die Faszination über diesen so mächtigen und gleichzeitig geheimnisumwitterten Orden kämpfender Mönche gehalten. Manch einer vermutet sogar, dass sein Wissen und seine geheimen Rituale weiterhin in heutigen, einflussreichen Geheimbünden bewahrt und fortgeführt werden. Beweise dafür gibt es – wen wundert es – aber nicht ...

Gerald Schuster

Ein fatales Spiel

In dunkler Nacht liefern sich zwei Autoraser ein Rennen. Nach mehreren Kilometern liegen sie nach wie vor Kopf an Kopf. Wer bremst, verliert. Dabei wissen beide, dass die Straße sich bald vor einer Kurve verengen wird. Keiner gibt nach, denn wer bremst, verliert. So werden wohl beide verlieren – ihr Leben.

Viele von uns werden, wenn sie einen solchen Bericht in der Zeitung lesen, das Geschehene mit etwas Erschaudern als Wahnsinnstat zweier gefährlicher Verrückter abtun und nicht weiter beachten. Dabei gibt es genug Situationen, wo auch besonnene Bürger, große Unternehmen und sogar ganze Staaten wohlüberlegt und wissentlich Aktionen setzen, die auf längere Sicht in eine Katastrophe führen.

Schnell denken dabei manche vielleicht an das atomare Wettrüsten. Die im Moment brennendste Frage ist aber wohl der vom Menschen verursachte Klimawandel. Kaum jemand mehr bestreitet die große Gefahr, in die wir unsere Erde und uns selbst damit bringen. Doch trotzdem werden keine echten Maßnahmen gesetzt, um das Desaster abzuwenden, solange es noch möglich ist. Jeder hat sogleich gute Argumente parat, warum er selbst leider nichts dazu beitragen kann, aber dass dass „die Anderen“ endlich etwas tun sollen.



Foto: hapibu, pixabay.com

Mit dieser und ähnlichen Fragen beschäftigen sich Wissenschaftler seit einigen Jahrzehnten im Rahmen der „Spieltheorie“. Der Begriff klingt harmlos, lädt fast zum Schmunzeln ein. Aber sie versucht die Ursache solcher fataler Konsequenzen zu erklären, obwohl jede teilnehmende Person, jede

Organisation für sich eigentlich völlig rational, also gewissermaßen „vernünftig“ handelt. Für Arbeiten im Bereich der Spieltheorie wurde schon mehrmals der Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften vergeben.

Der Name „Spieltheorie“ stammt tatsächlich von einfachen Gesellschaftsspielen, wo jeder Spieler seine Strategie (z.B. ein Schachzug oder ein Ausspielen einer Karte) darauf abstimmen muss, wie die anderen Mitspieler reagieren könnten. Danach richtet er seine Aktionen aus. Nur leider gibt es eben bestimmte „Spiele“, wo für alle das denkbar schlechteste Ergebnis herauskommt, wenn jeder die für sich „beste“ Entscheidung trifft. Wie eben beim Klimawandel – jeder einzelne kann mit Fug und Recht behaupten, dass es für das Weltklima egal ist, ob er jetzt auf etwas verzichtet oder nicht. Wenn das aber alle Menschen, alle Organisationen so handhaben, ist der Weg ins Unglück vorgezeichnet.

Gibt es gar keinen Ausweg?

Natürlich gibt es für viele solche Situationen ganz einfache Lösungen. Zum Beispiel beim Steuerwesen. Wenn wir uns frei entscheiden könnten, ob wir Steuern zahlen wollen oder nicht, wie würde wohl die Antwort aussehen? Aber wenn niemand mehr Steuer zahlt, dann gibt es keine öffentlichen Straßen, keine Schulen, keine Polizei und so weiter – eine bestimmt unerfreulichere Vorstellung als ein bisschen Steuern zu zahlen. Damit dieser Fall nicht eintritt, sorgen die Finanzbehörden mit Nachdruck dafür, dass jeder korrekt seinen Anteil leistet.

Das Problem beim Weltklima ist nur, dass es keine weltweite Behörde gibt – und wohl auch so schnell nicht geben wird – die Maßnahmen für alle durchsetzen kann, um die globale Erwärmung zu stoppen. So wird jeder Staat, jede Organisation weiterhin mit schönen Worten erklären, dass man die international vereinbarten Ziele voll unterstützt, aber leider selbst nicht einhalten kann ...

Sicherlich wird irgendwann einmal – wenn der Klimawandel schon überdeutlich geworden ist – ein Umdenken einsetzen. Aber dann könnte es schon zu spät zur Umkehr sein. Manche Forscher vermuten, dass zum Beispiel im Norden die Permafrostböden auftauen könnten und dann von sich



Foto: TorstenF, pixabay.com

aus so viel Kohlendioxid freisetzen, dass es auch nichts mehr helfen würde, wenn gar niemand mehr fossile Brennstoffe verwendet.

Dabei muss man gar kein Experte sein, um den Ernst der Lage einschätzen zu können. Man muss nur daran denken, dass wir in nur wenigen Jahrzehnten die Kohle- und Ölbestände verbrennen und in die Luft blasen, die viele Millionen Jahre zur Entstehung gebraucht haben. Wir sehen jetzt schon bei uns, wie sich Jahr für Jahr die Extremwetterereignisse häufen – Hitze und Trockenheit bei uns im Osten, Überschwemmungen und Rekordschneemengen im Alpenraum. Wenn es so weitergeht, könnten viele Länder, vielleicht auch unseres, in einigen Jahrzehnten unbewohnbar werden.

Schlag nach bei Matthäus

Doch wie kommen wir aus dieser bedrohlichen Situation wieder heraus, an der man eben keinem einzelnen wirklich die Schuld geben kann? Die Antwort für diese ganz neue, noch nie dagewesene Frage, finden wir überraschender Weise in einem fast zweitausend Jahre alten Buch, nämlich der Heiligen Schrift.

„Ich aber sage euch: Leistet dem, der euch etwas Böses antut, keinen Widerstand, sondern wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dann halt ihm auch die andere hin.“ – Mt 5,39

Diese Empfehlung, die sich für die meisten von uns im ersten Moment so praxisfern und undurchführbar anhört, muss für die Jünger Jesu noch viel schockierender geklungen haben. Doch hat sie sich als die beste Lösung erwiesen, um die ewige Spirale von Gewalt und Gegengewalt zu durchbrechen. Auch auf die Gefahr, dass der Friedfertige Nachteile dabei erleidet, im Extremfall sogar sein Leben verliert.

So wie es in den Jahrzehnten der Christenverfolgung im Römischen Reich oft genug vorgekommen ist. Statt sich zu wehren oder wenigstens zu fliehen, ließen sich die Christen widerstandslos gefangen nehmen und oft wilden Tieren zur Belustigung der Menge vorzuwerfen.

Doch letztendlich hat ihr selbstloses Beispiel derart viele Menschen in seinen Bann gezogen und Anhänger gewonnen, so dass das Christentum nach einigen Jahrhunderten die stolze Weltmacht des Römischen Reichs bezwingen konnte.

Velleicht können wir uns ein Beispiel an diesen Geschehnissen nehmen und auf die Herausforderungen der heutigen Zeit übertragen. Dabei sind die Nachteile für jeden von uns, der sich für den Klimaschutz einsetzt, ja überschaubar. Niemand muss – wie die Christen in Rom – um sein Leben fürchten, es geht nur um ein bisschen Verzicht, damit unsere Welt weiterhin ein lebenswerter Ort bleibt.

Wir sehen immer öfter in den Nachrichten Reportagen über Demonstrationen vor allem junger Menschen, die für die Rettung des Weltklimas eintreten. Am meisten bewirken werden solche Aktionen aber dann, wenn jeder von uns selbst mit gutem Beispiel vorangeht, statt nur von den anderen etwas einzufordern.

In vielen Haushalten, aber auch in unseren Kirchen findet in diesen Monaten der Frühjahrspfarrfest statt. Vielleicht können wir uns das zum Anlass nehmen, auch unsere Lebensweise, unser Konsumverhalten ein bisschen zu „entrümpeln“. Wir könnten darüber nachdenken, was uns wirklich wichtig ist, was uns tatsächlich glücklich macht. Und was hingegen nur Eitelkeiten geschuldet ist, um vielleicht nur unsere Umgebung zu beeindrucken, um uns in den Vordergrund zu stellen.

Gewohnheiten hinterfragen

Brauchen wir wirklich das luxuriöse oder PS-starke, benzinfressende Auto? Macht uns der Badeurlaub am anderen Ende der Welt wirklich glücklicher, wäre ein



Foto: jill111, pixabay.com

Urlaub an einem Kärntner See nicht eigentlich gemütlicher und entspannender? Und was ist, wenn der Nachbar dann ein noch teureres Auto kauft oder einen noch exklusiveren Urlaub bucht?

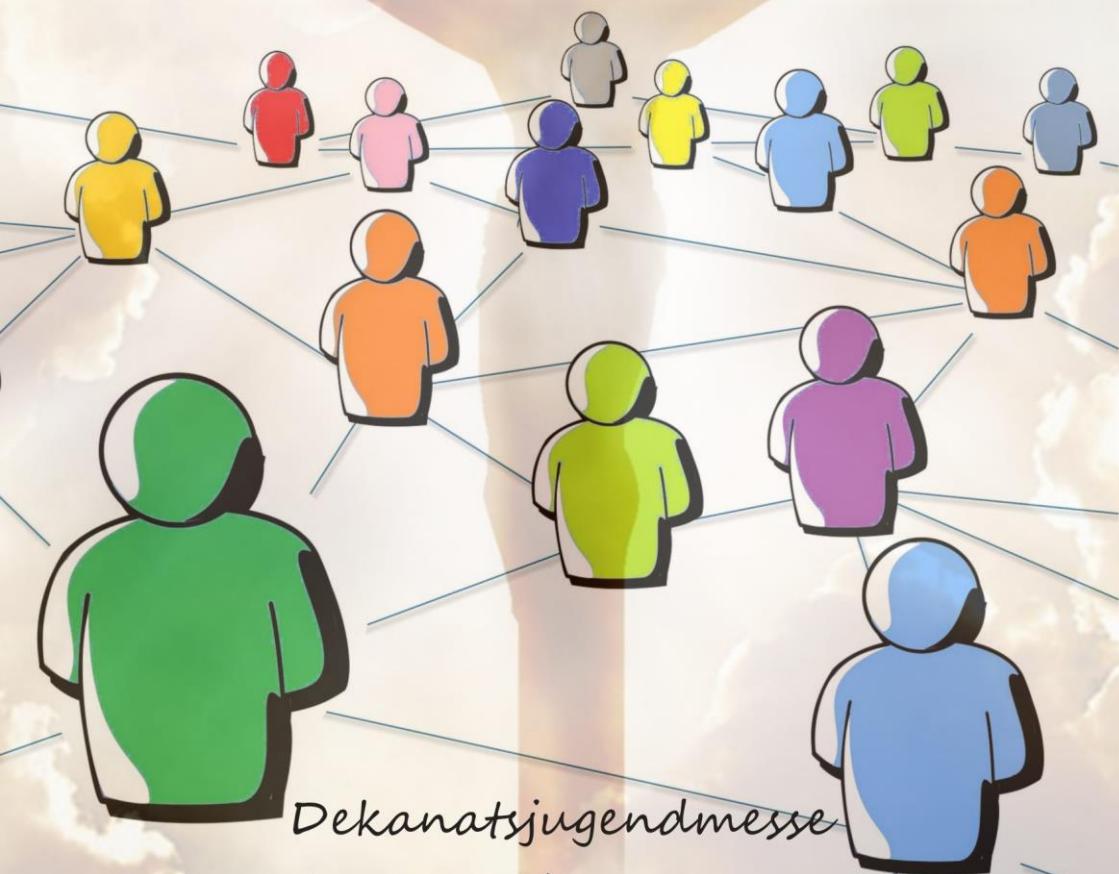
Die Freude, etwas für die Bewahrung unserer Erde getan zu haben und dass sie

auch für kommende Generationen noch ein guter Platz zum Leben bleibt, diese Freude kann uns hingegen niemand wegnehmen. Also los, packen wir es an!

Gerald Schuster

JESUS.NET

THE ETERNAL NETWORK



Dekanatsjugendmesse

Sonntag, 31. März um 19 Uhr

Pfarrkirche Schleinbach

Anschließend Agape im Pfarrhof